

Sinnbilder der Verstorbenen. So ist ihm denn auch die älteste Madonna mit dem Kinde in Priscilla eine Verstorbene, die in dem Sterne der Himmel gezeigt wird (*aethaeream cupien coeli conscendere lucem*). Fisch und Wasser sind Sinnbilder des Todes, daher ist auch die Taufe, bei der O. die Taufe Christi ablehnt, Sinnbild des Todes, der Fischer, der den Fisch aus dem Wasser zieht, Hinweis der Rettung der Seele aus dem Tode. Jonas ist nicht Bild der Auferstehung, sondern der schon erlangten Himmelsruhe. Das gleiche gilt von Adam und Eva: das verlorene Paradies ist Hinweis auf das durch Christus neu eröffnete himmlische Paradies, und Aehrenbündel und Schafe, welche die Protoplasten von Christus empfangen, sind Sinnbilder der himmlischen Gaben. Die drei Figuren auf dem Sarkophag Garrucci 364, 2 sind nicht die Jahreszeiten, sondern Geflügel, Brod und Wildpret in ihren Händen sind die Speisen einer gut besetzten Tafel. Die Personen bei der „Bedrängung“ des Moses sind keine Juden, keine Soldaten, sondern die Seelen, die nach dem Himmel begehren; Moses soll ihnen das Heilswasser des ewigen Lebens geben. Das gleiche gilt von den „Reisenden“, die zu dem „sitzenden Manne“ kommen, um des refrigeriums teilhaftig zu werden. — Der Verfasser weist wiederholt darauf hin, wie die altchristliche Kunst mit Vorliebe aus dem Johannes-Evangelium geschöpft hat, eine Tatsache, die in einer eigenen Schrift von *Clark D. Lamberton*, *Themes from St. John's Gospel in early Roman Catacomb painting*, Princeton, University Press, dargelegt worden ist.

Das Gesagte möge genügen, zu erweisen, wie reichhaltig das Buch an neuen Gedanken ist; auch die buchhändlerische Ausstattung ist eine mustergiltige. Leider fehlt ein Wortregister. d. W.

* * *

Clark de Lamberton. *Themes from St. John's Gospel in early roman Catacomb painting.* 146 S. u. 26 Tafeln. Princeton University Press.

Da das Johannes-Evangelium eine Reihe von Zügen aus dem Leben Jesu vorführt, welche bei den Synoptikern fehlen, so hat der Verfasser die auf den Gemälden der Katakomben zur Darstellung gelangten johanneischen Stellen einem besonderen Studium unterzogen. Als ehemaliges Mitglied der American School of classical Studies in Rom hat L. überall die Monumente selber untersucht; seine Tafeln bieten, mit drei Ausnahmen nach Bosio, Reproduktionen aus Wilperts Malereien der Katakomben. Auch *Oberman* in seinem Werke über altchristliche Sarkophage, das wir oben besprachen, geht eingehend den Spuren des johanneischen Evangeliums in der Plastik nach.

d. W.